

Optimale Bedingungen beim Genf-Marathon halfen einem gute Zeiten zu erzielen. Das bewölkte Wetter verhielt sich trocken und die Temperaturen blieben angenehm – perfekt bis zum Schluss.

Die Genfer präsentierten eine äusserst attraktive Strecke. Selbstverständlich half dabei das wunderschöne, intakte Stadtbild beidseits des Sees und der Rhone entlang. Am wenigstens spannend verläuft K18 bis K25 des Marathons durch Carouge, wo in weniger populären Quartieren Kilometer gesammelt werden. Das ist aber nicht so schlimm, weil längst nicht so öde, wie beim Basel City Marathon in der Muttenzer Industrie. Bei K26 ist man wieder zurück im Herzen der Metropole und wetzt zum zweiten Mal die Promenade entlang und dem Wendepunkt auf der linken Seeseite entgegen. Hier gab es Abwechslung, die selbst erprobte Marathonis noch nie erlebten. Mückenschwärme. Die schwebten an Ort und Stelle. Übt bewegungsloses Fliegen. In Kopfhöhe und genau in der Lauflinie. Da hiess es Augen, Nase und Maul zu und durch. Gar nicht so einfach, beim Keuchen alle Löcher dicht machen. Der Schreiber hatte es noch etwas schwieriger, weil es infolge Dünnpiffs galt, eine weitere Körperöffnung abzudichten. Blind, ohne zu atmen, laufend noch daran zu denken, dass man die leicht verkrampfte Spannung in den Arschbacken aufrecht erhält, immer hoffend, dass das auch gelingen möge, ist nicht ohne.

Genugtuung für diesen Psycho-Stress folgte auf dem nächsten Toi-WC. Das sind diese modernen Multifunktions-High-Tech-Toilettenkabinen. Multifunktion weil ein Pissoir und ein Abort vorhanden sind und erst noch ein Spender mit desinfizierendem Händewaschschaum. Die Kabinen sind in Discohellblau gehalten und mit dezenten Grün- und Grautönen kombiniert. So wird einem durch das Auge Frische suggeriert, weil das die Nase nicht kann. Sie steckt gerade zwischen Daumen und Zeigfinger.

Das Läuferfeld wurde beim "Place des Nation" (UNO) auf die Reise geschickt. Das Ziel liegt am rechten Seeufer und dazwischen der schönste Stadtmarathon der Schweiz, der eigentlich etwas mehr Teilnehmer verdiente, als die 1060. (Knapp 2000 Sportler sind beim Halbmarathon angetreten.)